



**MMag.<sup>a</sup> Bettina Ottendörfer**

Studium der Wirtschaftswissenschaft und Sozialwirtschaft, Mitarbeiterin im Referat für Gesundheitsstrategie und Wissenschaftskooperation der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse.

**Gesundheitliche Chancengerechtigkeit - Wie weit sind wir davon entfernt?**

Armut ist ein nach wie vor aktuelles wenn auch kein neues Thema. Armut hat Folgen für alle Lebensbereiche, speziell wirkt sie sich auf die Gesundheit der Menschen aus. Der Zusammenhang von Armut und Gesundheit konnte bereits in vielen Studien belegt werden, besonders in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung spielt der Zusammenhang von Armut, Ungleichheit und Gesundheit eine bedeutende Rolle. Armut und Krankheit stehen in einem direkt proportionalen Zusammenhang. Die Fragestellung hat nicht zuletzt im aktuellen politischen Geschehen, in der Gesundheitsreform im Bundes-Zielsteuerungsvertrag und in den österreichischen Rahmengesundheitszielen als Ziel 2, seinen Niederschlag gefunden.

Es gibt Hinweise darauf, dass Arme im Krankheitsfall auch einen schwierigeren Zugang zu Krankenversorgung haben als sozial besser Gestellte. Diese Befunde sind ein Handlungsauftrag für die soziale Krankenversicherung. Zunächst geht es darum, die Zusammenhänge darzustellen, um in weiterer Folge Ansätze für eine Verbesserung der Situation Kranker in Armut zu verbessern.

Der Beitrag geht der Frage nach, welche Erklärungsansätze es für das Entstehen gesundheitlicher Ungleichheit gibt, wie sich diese auswirkt und welche Strategien und Maßnahmen zur Verhinderung eingesetzt werden.



Mitgliedsorganisationen des Kärntner Netzwerkes gegen Armut und soziale Ausgrenzung

© Gesamtproduktion: www.ilab.at

LAND  KÄRNTEN

**AK**  
KÄRNTEN

**gegen armut**



**Einladung zur Experten/innen-Tagung**

Armut und Gesundheit – „Armut kann Ihre Gesundheit gefährden!“  
Strategien und Aktivitäten zur nachhaltigen Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

**Fr., 4. Dezember 2015**  
09:00 - 13:30 Uhr  
ÖGB/AK Bildungsforum/Saal 6  
Eingang Bahnhofstraße 44  
9020 Klagenfurt



Geschätzte Damen und Herren!

Die Landeshauptmannstellvertreterin und Sozialreferentin von Kärnten Dr.<sup>in</sup> Beate Prettner und Monika Skazedonig, Sprecherin des Kärntner Netzwerkes gegen Armut und soziale Ausgrenzung möchten Sie hiermit zur 4. Kärntner Sozialen Dialog Konferenz herzlich einladen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie Ihre fachkundige Expertise zu Strategien und Aktivitäten einer nachhaltigen Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Kärnten im Rahmen dieser Fachtagung einbringen könnten.



Wir danken bereits im Voraus für Ihre aktive Mitwirkung und Beteiligung!

## 4. KÄRNTNER SOZIALE DIALOG KONFERENZ

Experten/innen-Tagung, 4. Dezember 2015, 09:00 bis 13:30 Uhr

### Programmablauf

ab 08:30 Uhr Registrierung

09:00 Uhr Einleitung und Begrüßung: Moderation Mag. Heinz Stefan Pichler / AK Kärnten  
Begrüßung durch LHStv.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Prettner / Kärntner Landesregierung

09:15 Uhr

### Gesundheitliche Chancengerechtigkeit - Wie weit sind wir davon entfernt?

Impulsvortrag von MMag.<sup>a</sup> Bettina Ottendörfer (OÖGKK)

10:00 Uhr

### Herausforderung: leistbare Krankenversorgung für Menschen am „Rande der Gesellschaft“

Impulsvortrag von Dr.<sup>in</sup> Eva Czermak (Marienambulanz Graz)

10:40 Uhr

### Teufelskreis Armut – die Perspektive der dynamischen Armutsforschung

Impulsvortrag von FH-Prof. Dr. Helmut Arnold

11:20 Uhr Kaffeepause, Zeit zum Austausch

11:35 Uhr World Café: Intensiver Austausch der Experten/innen an Thementischen mit den Vortragenden

12:30 Uhr Ergebnispräsentation und Diskussion

ca. 13:00 Uhr Mittagsimbiss

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir **um Anmeldung bis spät. 25. November 2015** per E-Mail an: [office@armutsnetzwerk.at](mailto:office@armutsnetzwerk.at) oder telefonisch unter 0676 34 29 448



**FH-Prof. Dr. Helmut Arnold**

Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Erwachsenenalter/Erwerbsleben und Sozialpolitik

#### Teufelskreis Armut – die Perspektive der dynamischen Armutsforschung

Armuts- und Reichtumsberichte sind eine sozialpolitisch anerkannte Form der Sozialberichterstattung. Die Thematisierung gesellschaftlicher Schieflagen ist zweifellos wichtig.

Wir alle kennen die Festlegung der Armutsrisikoschwellen (60 % vom Median), wir kennen die Armutszahlen, die trotz aller Kompensationsprogramme der Armutsbekämpfung nahezu unverändert hoch bleiben.

Inzwischen ist common sense, dass Lebenslagen, in der sich Menschen oder Familienhaushalte befinden, neben einer rein materiellen Dimension vernünftigerweise auch über weitere Ressourcen bestimmt werden müssen, wobei die „Kapitalien“ ineinander konvertierbar sind, wie Bourdieu betont. Armut lässt sich nach Form, Ausprägung und Ursache begrifflich fassen. Die dynamischen Armutsforschung widmet sich der episodischen oder temporären Armut und will dieser Form stärkere Beachtung schenken: Gefragt wird, wie Menschen in Armut hinein und vor allem wie sie auch wieder heraus kommen.



**Dr.<sup>in</sup> Eva Czermak**

Organisatorische Leitung der Marienambulanz, Ärztin in der Marienambulanz und der Frauennotschlafstelle der Caritas

#### Was sind die Herausforderungen für Menschen „am Rande der Gesellschaft“ ?

Für die Arbeit der Marienambulanz ist besonders die Unterscheidung zwischen versicherten und nicht versicherten PatientInnen wichtig, weil sich daraus zwei unterschiedliche Versorgungspfade ergeben. Dazu werden einige Beispiele aus der Praxis erzählt, was jeweils häufige Problemlagen neben der Sprachbarriere von unversicherten Menschen, aber auch versicherten sind, die in der Arbeit auftreten:

Anhand der Beispiele wird bereits teilweise die Arbeit der Marienambulanz erläutert, im Anschluss folgt noch ein kurzer Überblick über das gesamte Angebot.